

26. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 25 (24),4-5.6-7.8-9 (Kv: 6ab)

Kv Gedenke deines Erbarmens, o HERR,
und der Taten deiner Gnade! – **Kv**

- ⁴ Zeige mir, HERR, deine Wege, *
lehre mich deine Pfade!
- ⁵ Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heils. *
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag. – (**Kv**)
- ⁶ Gedenke deines Erbarmens, HERR, /
und der Taten deiner Gnade; *
denn sie bestehen seit Ewigkeit!
- ⁷ Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel! *
Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig! – (**Kv**)
- ⁸ Der HERR ist gut und redlich, *
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
- ⁹ Die Armen leitet er nach seinem Recht, *
die Armen lehrt er seinen Weg. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Anfang ist ein Bittgebet eines betenden Ich. Ab V 7 ist der Psalm eine Beschreibung über Gott. Diesen Unterschied im Sprechakt soll man beim Vortrag hören.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kv zitiert Ps 25,6. Legt der Zuschnitt des Psalms Wert auf das Stichwort Weg, weist uns der Kv auf den theologischen Kerngedanken hin: Nichts geht ohne das Erbarmen und die Gnade Gottes.

Im GL gibt es keinen Kv mit diesem Text. Am nächsten kommt ein Zitat aus Jer 12,21 bei GL 623,2 „Um deines Namens willen, Herr, gedenke deines Bundes“. Der Bundesgedanke gehört zum Mittelteil von Ps 25, der aber im Zuschnitt des Antwortpsalms nicht drin ist.

GL 639,7 „Beim Herrn ist Barmherzigkeit, bei ihm ist Erlösung in Fülle“ (Ps 130,7) oder GL 518 = KG 627 „Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung“ greifen den Gedanken der Gnade Gottes auf.

KG 612 „Dein Erbarmen, o Herr, will ich in Ewigkeit preisen“ greift ebenfalls den zentralen Gedanken des Erbarmens Gottes auf.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Von David. Zu dir, HERR, erhebe ich meine Seele,
² mein Gott, auf dich vertraue ich.
Lass mich nicht zuschanden werden,
lass meine Feinde nicht triumphieren!
³ Es wird ja niemand, der auf dich hofft, zuschanden;
zuschanden wird, wer dir schnöde die Treue bricht.

- ⁴ Zeige mir, HERR, deine Wege, *
lehre mich deine Pfade!
⁵ Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heils. *
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag.
- ⁶ Gedenke deines Erbarmens, HERR, /
und der Taten deiner Gnade; *
denn sie bestehen seit Ewigkeit!
⁷ Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel! *
Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig!
- ⁸ Der HERR ist gut und redlich, *
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
⁹ Die Armen leitet er nach seinem Recht, *
die Armen lehrt er seinen Weg.

- ¹⁰ Alle Pfade des HERRN sind Huld und Treue denen,
die seinen Bund und seine Zeugnisse wahren.
¹¹ Um deines Namens willen, HERR,
vergib meine Schuld, denn sie ist groß!
¹² Wer ist der Mensch, der den HERRN fürchtet?
Ihm weist er den Weg, den er wählen soll.
¹³ Dann wird er wohnen im Glück,
seine Nachkommen werden das Land besitzen.
¹⁴ Der Rat des HERRN steht denen offen, die ihn fürchten,
und sein Bund, um ihnen Erkenntnis zu schenken.
¹⁵ Meine Augen schauen stets auf den HERRN;
denn er befreit meine Füße aus dem Netz.
¹⁶ Wende dich mir zu und sei mir gnädig;
denn ich bin einsam und arm!
¹⁷ Ängste haben mein Herz gesprengt,
führ mich heraus aus meiner Bedrängnis!

- ¹⁸ Sieh meine Armut und Plage an und
nimm hinweg all meine Sünden!
- ¹⁹ Sieh meine Feinde, wie zahlreich sie sind,
mit welchem tödlichen Hass sie mich hassen!
- ²⁰ Erhalte mein Leben und rette mich,
lass mich nicht zuschanden werden!
Denn ich habe mich bei dir geborgen.
- ²¹ Unschuld und Redlichkeit mögen mich schützen,
denn ich hoffe auf dich.
- ²² Gott, erlöse Israel aus all seinen Nöten!

Psalm 25 ist gestaltet als Akrostichon, d.h. jede Doppelzeile beginnt mit einem anderen Buchstaben in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets. Eine Zeile mit dem Buchstaben Waw fehlt, sodass sich 21 gestaltete Zeilen ergeben. V 22 ist ausserhalb des Akrostichon und ist so als Zusatz zu erkennen. Er erweitert den Blick vom Individuum in den kollektiven Horizont Israels.

Der Psalm lässt sich in drei gleich lange Teile gliedern: Der erste (Vv 1-7) und letzte Teil (Vv 15-21) sind ein Bittgebet eines Einzelnen: Ein betendes Ich erhebt seine Stimme – so eine andere Übersetzung von „Seele“ in V 1 – zu Gott und spricht ihn bittend mit Du und seinem Namen JHWH an. Das Ich betet mit großem Vertrauen, was durch die rahmenden Verse 2 und 20 ausgedrückt wird. Die „Feinde“ (Vv 2.19) sind gattungsspezifisch und meinen die Menschen, die mobben, lügen und korrumpieren. Auf sich selbst schauend bittet das Ich um das Übersehen der Jugendsünden (V 7) und um Befreiung aus psychischer Not (V 17). Es rechnet sich zu den Armen (V 18), denen Gott besonderes hilft (V 9).

Der mittlere Teil (Vv 8-14) redet über Gott in dritter Person. Vv 8-10 sind eine theologische Reflexion über Gott und nimmt das Leitwort „Weg/Pfad“ (Vv 4.8.9.10.12) auf. Es ist ein Gott für die Armen, zu denen sich das betende Ich rechnet (V 18). Gott zeigt den rechten Weg denen, die seinen Bund halten (V 10). Vv 12-14 reflektiert über die Menschen. Wiederum sind die Stichworte „Weg“ und „Bund“ zentral.

Die Mitte des zweiten Teils und die Mitte des ganzen Psalms ist V 11: In Ich-Du-Form geschrieben, formuliert das Ich die zentrale Bitte: „Vergib meine Schuld“, und nennt die zentrale Eigenschaft Gott: ein Gott, der einen Namen hat, JHWH.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm ist ein zusammenhängendes Stück am Übergang des ersten zum zweiten Teil des Psalms. Das Bittgebet Ich-Du beginnt mit dem Stichwort „Weg/Pfad“. Gott ist der, der führen soll (Vv 4-5). Dieser Gott wird angesprochen auf seine Gnade und sein Erbarmen, deren das betende Ich wegen seiner Jugendsünden bedarf.

Der Antwortpsalm fügt noch den Anfang der Reflexion über Gott an: Gott ist ein guter Gott, besonders für die Armen.

Der Ausschnitt des Antwortpsalms ist so gewählt, dass er mit dem Stichwort „Weg“ beginnt (V 4) und endet (V 9). Durch diese Rahmung hebt er den Gedanken, dass Gott den Menschen auf seinen Wegen durchs Leben führt, besonders hervor. Das ist auch der Anknüpfungspunkt für den Bezug zu den Lesungen.

ANTWORTPSALMEN

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung (Ez 18,25-28) knüpft mit dem Stichwort „Weg“ an den Antwortpsalm an. Ezechiel diskutiert die Möglichkeit, dass sich ein Mensch ändert. Das, was der Mensch am Ende dann tut, gilt und wird belohnt oder bestraft. Ps 25,7 hat einen ähnlichen Gedanken: Nicht das was in der Jugend war („Jugendsünden“) soll gelten, sondern das, was jetzt ist. Im Psalm ist das Jetzt von der Gnade und dem Erbarmen Gottes abhängig, Gott soll die Jugendsünden übersehen. Bei Ezechiel ist die Änderung der Wille des Menschen.

Die zweite Lesung (Phil 2,1-11) ist eine Bahnlesung und nicht direkt mit den anderen Texten verbunden. Diese Lesung trifft sich mit dem Psalm nur durch den Grundgedanken des jüdisch-christlichen Lebens, die Hinwendung zum Nächsten, im Psalm die Armen, denen sich Gott annimmt.

Auch der Ruf vor dem Evangelium nimmt das Bild des Wegs auf: Die Schafe folgen ihrem Hirten auf dem Weg, im Psalm ist es Gott, der die Menschen auf rechtem Weg führt.

Das Evangelium (Mt 21,28-52) ist gedanklich eng verknüpft mit der Lesung aus Ezechiel. Nicht die früheren Gedanken zählen, sondern die erfolgte Tat. Auch bei Matthäus ist die Tat vom Willen des Menschen abhängig. Der Psalm setzt dagegen auf das Erbarmen Gottes. Die Taten vollbringt Gott (V 6).

c. Theologischer Gehalt

Der Psalm beschreibt einen barmherzigen und gütigen Gott, der sich für die Armen einsetzt und die Menschen auf rechtem Weg führt. Wie dieser rechte Weg aussehen kann, beschreiben die Lesungen aus Ezechiel und Matthäus. Dass ein solcher guter Weg genau dem Wesen Gottes entspricht, lehrt uns der Psalm.

Dr. Winfried Bader, Zentralsekretär Schweizerisches Katholisches Bibelwerk